

I Situationsanalyse und Fragestellung	<ol style="list-style-type: none">1. Naturerleben als Grundbedürfnis des modernen Menschen2. Zunahme von Freizeit und Freizeitmobilität3. Die Hälfte des Bundesgebiets als Freizeitfläche4. Untersuchungsansatz und Beschreibung der Vorgehensweise
II Umweltbelastung durch Freizeitverhalten aus unterschiedlicher Sicht	<ol style="list-style-type: none">1. »Die Industrie macht den meisten Dreck – Otto Normalverbraucher ist der reinste Engel dagegen.« Aus der Sicht der Nutzer2. »Die führen sich hier auf wie die Wilden.« Aus der Sicht der Betroffenen3. »Es gibt natürlich schwarze Schafe.« Aus der Sicht der Anbieter4. »Ich fühle mich ein bißchen als Vorbild.« Aus der Sicht der Meinungsbildner5. »Es kann nur noch schlimmer werden.« Ein Blick in die Zukunft der Freizeit aus der Sicht aller Befragten
III Freizeit, Umwelt und Gesellschaft	<ol style="list-style-type: none">1. Umweltschutz als vordringlich zu lösendes Gesellschaftsproblem2. Ursachen und Verursacher allgemeiner Umweltprobleme3. Einschätzung und Gewichtung einzelner Umweltprobleme4. Die sieben Umweltsünden in der Freizeit<ol style="list-style-type: none">4.1 Landschaftszersiedelung4.2 Landschaftsverseuchung4.3 Landschaftszerstörung4.4 Luftverschmutzung4.5 Wasserverschmutzung4.6 Pflanzengefährdung4.7 Tiergefährdung5. Subjektive Bewertung des eigenen Freizeit- und Urlaubsverhaltens im Hinblick auf Umweltbelastungen
IV Freizeitverhalten und aktuelle Umweltdiskussion	<ol style="list-style-type: none">1. Informationskenntnisse: Kluft zwischen Informiert-Sein und Sich-informiert-Fühlen2. Informationsquellen: Dominanz der Massenmedien mit Wort und Bild3. Informationsdefizite: Umweltrisiko Freizeit als informatorisches Neuland

	<p>4. Informationsbarrieren: Freizeitspezifische Umweltbelastung als Tabu</p> <p>5. Einstellungsänderungen: Anzeichen eines Nord-Süd-Gefälles</p> <p>6. Verhaltensänderungen: Mehr Demonstration als Realisation</p>
<p>V Freizeit zwischen Selbsthilfe und staatlichen Maßnahmen</p>	<p>1. Welche freizeitbezogenen Umweltschutzmaßnahmen befürwortet und abgelehnt werden</p> <p>2. Was jeder einzelne durch sein eigenes Freizeitverhalten aktiv für den Umweltschutz tun kann</p> <p>3. Wie groß die Bereitschaft zur Mitarbeit in Freizeitinitiativen und Umweltengagements ist</p>
<p>VI Freizeitbedürfnisse und Umweltschutzinteressen im Zielkonflikt</p>	<p>1. Im Interesse der Umwelterhaltung: Bereitschaft zu spürbaren Einschränkungen im Freizeitverhalten</p> <p>2. Wirksamer Umweltschutz: Der Staat und jeder einzelne sind gefordert</p> <p>3. Zusammenfassung und Folgerung</p>
<p>VII Umweltfahrplan für die Freizeit</p>	<p>1. Wie das persönliche Freizeitverhalten verändert werden kann</p> <p>1.1 Wissen und Problembewußtsein vermitteln</p> <p>1.2 An Verantwortungs- und Gemeinschaftsgefühl appellieren</p> <p>1.3 Mit Verboten und Sanktionen drohen</p> <p>1.4 Auf die Selbstregulierung durch Marktsättigung hoffen</p> <p>1.5 Das Freizeitangebot freiwillig einschränken</p> <p>1.6 Attraktive Alternative zur Freizeitmobilität mit dem Auto schaffen</p> <p>2. Wie die gesellschaftlichen Freizeitbedingungen verändert werden müssen</p> <p>2.1 Sanfte Freizeittechnologien fördern</p> <p>2.2 Fahrradfreundliche Städte schaffen</p> <p>2.3 Den Freizeit- und Ferienverkehr entzerren</p> <p>2.4 Die Ferienregelung flexibilisieren</p> <p>2.5 Die Freizeit- und Tourismuspolitik umweltfreundlicher gestalten</p> <p>2.6 In der Freizeitindustrie die ökologische Buchführung einführen</p> <p>2.7 Vom Umweltdenken zur ökologischen Lebensweise gelangen</p>